Zeitschrift: Geographica Helvetica : schweizerische Zeitschrift für Geographie = Swiss journal of geography = revue suisse de géographie = rivista svizzera di geografia

Herausgeber: Verband Geographie Schweiz ; Geographisch-Ethnographische Gesellschaft Zürich

Band: 31 (1976)

Heft: 2

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

-Beitrag 6 "Spätfrostkartierung"

1.3. Relations internationales: Divers membres de la Commission ont assisté au "Deutscher Geographentag" qui s'est déroulé à Innsbruck, avec la participation des géographes autrichiens et un membre de la Commission a participé aux travaux de la section de géographie de l'Association internationale des experts scientifiques en tourisme, à Belgrade.

2. Intentions pour l'avenir

La Commission ne peut pas réaliser tout le programme à long terme qu'elle s'était fixé dès 1973, du fait des restrictions financières.

A court, terme, elle veut, d'une part, poursuivre se mission d'information et d'échanges entre les géographes suisses et, d'autre part, contribuer à la publication des résultats du programme KLW et des études climatiques sur la région de Berne. Prolonger les recherches en géomorphologie glaciaire, et collaborer à l'inventaire suisse de l'habitat dispersé entrepris par la Section fédérale pour la protection des monuments et des sites.

A moyen terme, la Commission souhaite en outre contribuer à la mise en oeuvre des programmes nationaux proposés d'une part sur les transformations du milieu et du paysage alpin (MAB no 6) et d'autre part sur la politique d'organisation de l'espace et du développement régional.

3.

4. Publications (voir aussi point 1.2.3.)

La Commission souhaite atteindre deux objectifs:

a) Rendre accessible à tous les géographes les résultats de ses travaux

b) Utiliser la méthode de diffusion le moins coûteuse. Sous cet aspect, il conviendra de se demander s'il est préférable de publier dans les revues existantes en recourant à des tirés à part pour une distribution plus large ou s'il vaut mieux publier directement des textes à la machine et imprimée en offset.

5.

6. Subsides

La Commission a reçu frs 26'000.-- de la SHSN, somme qui a été ventilée comme suit:

- Programme KLW	2'500.--
- Programme géomorphologique	6'000.--
- Publications climatologie	7'000.--
- Publications KLW	7'000.--
- Délégations à des Congrès	2'000.--
- Séances de la Commission et frais de bureau	1'500.--

Etant donné que le montant accordé n'a été versé qu'en juillet, une bonne partie de ces sommes ne seront dépensées qu'au premier semestre 1976. Pour plus de détails, référez-vous aux comptes.

7. Membres du Comité

Voir liste ci-jointe.

L. Bridel

Klima und Planung im Geographieunterricht der Mittelschulen (VSGg. 10.-12. Nov. 1975)

Im Rahmen der Kurse, welche die Schweizerische Zentralstelle für die berufliche Weiterbildung der Mittelschullehrer mit Unterstützung der Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren jährlich durchführt, widmete sich der Verein Schweizerischer Geographielehrer an einer Veranstaltung am Geographischen Institut der Universität Bern dem Thema "Klima und Planung".

Im Zentrum standen die geländeklimatologischen Probleme des Raumes Bern, die von Prof. B. Messerli und dessen Mitarbeitern in Referaten und im Gelände aufgezeigt wurden. Die Teilnehmer mussten erkennen, dass durch die Standortwahl von ARA und Kehrichtverbrennungsanstalt sowie durch die Abriegelung von Immissionen im Stadtzentrum und im Raum des Wohlenseegrabens (Siedlungsprojekt Vorderdettigen) zu erwarten ist.

Der moderne Geographieunterricht strebt als Ziel an, im Schüler die Fähigkeit zu selbständiger kritischer Auseinandersetzung des Menschen mit seiner Umwelt zu wecken. Durch die Anwendung der im Unterricht bearbeiteten Natur- und Kulturfaktoren auf Umwelts- und Planungsfragen vermag der Geographieunterricht einen wesentlichen Beitrag zu einer zeitgemässen Bildung der jungen Generation zu leisten. Am zweiten und dritten Kurstag suchten daher die Kursteilnehmer un-

ter Leitung von PD Dr. K. Aerni den Problemkreis "Klima und Planung" in den Mittelschulunterricht zu übertragen. Ferner wurden Fragen der Lernzielanalyse, der Curriculumforschung und der Erarbeitung neuer, auf Umweltfragen zugeschnittener Lehrmittel untersucht.
In der Abschlussdiskussion wurde festgestellt, dass Innovationen im Schulunterricht nur dann Eingang finden, wenn drei verschiedene Instanzen zusammenarbeiten: Die Wissenschaft muss bereit sein, ihre Resultate zu vermitteln, die Lehrerschaft hat in Zusammenarbeit mit der Wissenschaft die neuen Inhalte didaktisch zu gliedern und harmonisch in das bisherige Pensum einzubauen, die Schulverwaltungen schliesslich sind für die organisatorischen und finanziellen Rahmenbedingungen verantwortlich, welche die Vornahme derartiger Transferarbeiten überhaupt ermöglichen. Der abgeschlossene Kurs war ein schönes Beispiel geglückter Zusammenarbeit aller drei Institutionen.

K. Aerni

Geographie an der 155. Jahresversammlung der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft Aarau, 3.-5. Oktober 1975

Wissenschaftliche Sitzung veranstaltet von der Schweizerischen Geographischen Gesellschaft am Samstag, 4. Oktober, 9.30h-12.30h. Vorsitz: Dr. R. Salathé.

Es folgen Kurzfassungen der einzelnen Autorenreferate. Das Referat von PD Dr. H. Elsasser, Zürich, "Gedanken zur prognostischen Geographie", wird weggelassen, da es als Artikel in der GH 1/76 erschien.

Die Schwankungen des Unteren Grindelwaldgletschers im Vergleich mit historischen Witterungsbeobachtungen und Messungen

Aufgabe der historischen Klimaforschung ist die Rekonstruktion des Witterungsverlaufs in den letzten Jahrhunderten mit Hilfe historischer Witterungsbeobachtungen und Messungen. Neben den alten Messreihen, die bis ins 18. Jahrhundert zurückreichen, haben sich Witterungsnotizen als sehr aussagekräftig erwiesen, vor allem, wenn sie Angaben über die Niederschlagshäufigkeit, über Schneefälle und Schneedecke, sowie phänologische Beobachtungen enthalten. Das obrigkeitlich festgelegte und in manchen Quellen für mehrere Jahrhunderte enthaltene Datum des Weinlesebeginns kann Angaben über die Qualität der Sommer liefern. Bildliche Darstellungen von Gletschern können bei sorgfältiger Auswertung für die Rekonstruktion von alten Gletscherständen herangezogen werden.
Anhand einiger besonders aussagekräftiger Bilder aus der über 240 verschiedene Bilddokumente (aus der Zeit vor 1900) enthaltenden Sammlung zum Thema "Unterer Grindelwaldgletscher", das Heinz J. Zumbühl, Bern, zusammengetragen hat, wurde auf die Zungenbewegungen dieses Gletschers in der Zeit zwischen 1760 und 1870 hingewiesen. Grössere Vorstösse waren 1768-1778/9, 1814-1820/22 und 1843-1855/56 zu verzeichnen. Die Vorstösse setzten jeweils nach Phasen gesteigerter sommerlicher Schneefallhäufigkeit im Gebirge ein. Dies ergibt sich aus den Beobachtungen von Pfarrer Johann Jakob Sprüngli an der Stockhornkette (1766-1784), von Johann Rudolf von Salis am Calanda (1783-1819) und den täglichen Neuschneemessungen auf dem Grossen St. Bernhard (ab 1818). In den Sommern 1770/71 und vor allem 1816/17 lag die Schneegrenze mehrere hundert Meter tiefer.
Die gesteigerte Häufigkeit von Sommerschneefällen über mehrere Jahre hinweg schmälerte den Ertrag der Alpwirtschaft jeweilen empfindlich. Unter den wirtschaftlichen Gegebenheiten des 18. und frühen 19. Jahrhunderts führte dies in den Berggebieten wie in Appenzell zu Versorgungsengpässen und Hungerkrisen, welche infolge einer erhöhten Mortalität und verminderten Natalität einen Rückschlag in der Bevölkerungsentwicklung nach sich zogen.

Christian Pfister, Bern

Räumliche Massnahmen zum ökologischen Wiederaufbau Wisconsins

Es werden einige Konservations-Massnahmen dargestellt, welche die Kulturlandschaften